

Aufsichtsrat der Stadtwerke informiert sich vor Ort Ideen für Freibadsanierung gesammelt



Der Aufsichtsrat der Stadtwerke begab sich unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden, Oberbürgermeister Bernd Doll, auf eine Informationsfahrt, bei der Anregungen und Eindrücke gesammelt wurden, die in die Planung für die anstehende Sanierung des Bruchsaler Freibades miteinfließen sollen. Foto: mcs

(pa). Wie macht man ein Freibad zeitgemäß attraktiv? Worauf muss man beim Umbau eines bestehenden Freibades achten? Welche Erfahrungen haben andere Städte bei der Bewältigung einer solchen Aufgabe gemacht? Wie behält man Bauablauf, -zeiten, und -kosten im Griff? Dies waren nur einige der Fragen, die im Mittelpunkt einer orientierenden Informationsfahrt des Aufsichtsrates der Stadtwerke unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden, Oberbürgermeister Bernd Doll, standen.

Die Vorbereitungsfahrt war von der Geschäftsleitung der Stadtwerke und dem planenden Ingenieurbüro Fritz, Bad Urach, vorbereitet worden. Aufsichtsrat und Geschäftsführung wollten wichtige Anregungen und Eindrücke mit nach Hause nehmen, die im Rahmen der jetzt anstehenden Entscheidung über die Sanierung des Freibades noch berücksichtigt werden können.

Erste Station war die Besichtigung des Freibades in Böblingen. Dort konnte man eine Einrichtung sehen, die vor wenigen Jahren durch erhebliche Umbaumaßnahmen attraktiviert worden ist. Schwerpunktmäßig lagen die Eindrücke

hier im Bereich der Attraktivierung durch Einbau einer 75 Meter langen Rutschbahn und eines Gegenstrombereichs. Darüber hinaus wurde hier der umgebende Beckenaußenbereich verbessert. Bemerkenswert war die Tatsache, dass dort die endgültige Abrechnung der Kosten noch unter dem Kostenvoranschlag lag. Nach Angaben des Werkleiters war dies auch auf den Umstand zurückzuführen, dass eine vergleichsweise lange Bauzeit möglich war – allerdings mit der Folge, dass eine Freibadesaison ausfallen musste.

Die nächste Station war das Freibad in Tübingen. Dort war insbesondere die Variante des Beckeneingangs interessant, hatten man doch dort auf den Einbau von Stufen zugunsten eines flach abfallenden Eingangs verzichtet, der "Strandgefühle" vermittelt. Im Freibad der Gemeinde Dettingen ist im Zuge der Sanierung ein kombiniertes Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken installiert worden. In den Nichtschwimmerbereich mündet eine breite "Familienrutsche". Bei allen drei Freibädern war insbesondere der Eltern-Kind-Bereich sowohl was das Becken als auch die Außengestaltung

angeht vorbildlich. Dies ist ja in Bruchsal bereits auch seit 1991 so. Abschließende Station war die Große Kreisstadt Nürtingen, wo man unmittelbare Eindrücke von einer Baustelle gewinnen konnte. Der dortige Betriebsleiter musste eingangs insbesondere auch darauf aufmerksam machen, dass man den Bauzeitenplan durch einen Umstand wohl nicht einhalten kann, auf den niemand Einfluss hat: Das regnerische Wetter hatte einen Strich durch die Rechnung gemacht. Dennoch ist man zuversichtlich, dass man noch wie vorgesehen Anfang Juli eröffnen kann. Es wird mit Hochdruck an der Fertigstellung gearbeitet.

Der Aufsichtsrat zeigte sich von dem, was er einen ganzen Tag gesehen hat, beeindruckt und nahm von überall den Wunsch nach einer guten Entscheidung mit nach Hause. Zusammenfassendes Fazit war überall, dass man nur noch dann mit einer solchen Einrichtung im Wettbewerb um die Freizeitanteile bestehen kann, wenn sie attraktiv sind und die unterschiedlichen Interessen der Besucher berücksichtigen. Gerade darauf will man in Bruchsal besonderes Augenmerk legen.